

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
13 (1899)**

72 (25.3.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-284104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-284104)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Frangirung 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; auch die Post bezogen (Postzeitung Nr. 5545), vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pfg. excl. Frangirung.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Anschluß Nr. 58.

Interate werden die fünfgezahlten Genußartikel aber deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Abbestellungen entsprechenden Rabatt. Schwergesetz Satz nach höherem Tarif. — Interate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Interate werden früher erbeten.

Nr. 72.

Bant, Sonnabend den 25. März 1899.

13. Jahrgang.

Vollstättige Hundschau.

Deutsches Reich.

Preussisches Abgeordnetenhaus. Das Abgeordnetenhaus hat am Mittwoch zwei Initiativanträge beraten. Zunächst den Antrag des Abg. v. Mendel-Steinfels (Konf.), die Regierung zu ersuchen, für das Etatsjahr 1900 zur Förderung der Landeskultur und insbesondere der Viehzucht, größere, den Anforderungen der Gegenwart entsprechende Mittel in Aussicht zu nehmen. In der Debatte wurden ausschließlich die bekannten agrarischen Nebenwiederholungen. Der Antragsteller und Oberagrarier v. Mendel beklagte die Handelskrisen, Abg. Dr. Wendt (Reichsp.) brachte endlich seine Silberrede, mit der er seit Beginn der Session schwanger ging, zur Welt, und der Dauerredner Camp (Reichsp.) sprach so krauses Zeug und so viel Durcheinander, daß er zur Sache gerufen werden mußte. Der Finanzminister Dr. v. Miquel gab keine bestimmte Erklärung ab; vorläufig sträubt er sich noch, schon wieder mit Geld herauszurufen, auf die Dauer aber wird er nicht widerstehen können und schließlich seinen agrarischen Freunden doch noch eine neue Liebesgabe aus den Taschen der Steuerzahler befehlen. Der Antrag wurde der Budgetkommission überwiesen. Der zweite, von den Abg. Dr. Zangerhans (Frp.) und Dr. Barth (Fp.) gestellte Antrag, der die Einführung der freiwilligen Feuerversicherung betraf, wurde abgelehnt. Die konfessionell-kerliche Mehrheit besteht auf einem „ehelichen christlichen Begründung“. Nach Ansicht des Abg. Wies (Zentr.) geht es schon deshalb nicht an, die Versicherung zu befähigen, weil die Bemessung auf einem Richterpruch Gottes beruht und eine Strafe für den Sündenfall ist. Daß Leute mit so rückhängigen Anschauungen sich durch die ledigen Aussagen des Antragstellers, der auf die durch die Versicherung entstehenden Strafen hinweist, bekehren lassen, ist natürlich ausgeschlossen.

Militaria. Drei Generalleutenants, drei Generalmajore und eine Anzahl Stabsoffiziere, darunter zwei Kommandeure von Kavallerie-Regimenten sind unter dem 18. März zur Disposition gestellt resp. haben den erbetenen Abschied empfangen. Die Generalleutenants sind die Herren Keffers, Inspektor der zweiten Infanteriebrigade und Freiherr von Köhne, Kommandeur der Eisenbahnbrigade. Der Pensionfond muß bluten.

Kriegervereine. Die „Berl. Volks-Zeitung“ empfindet es nicht angemessen, daß die „Berl. Korrespondenz“ in ihrem Sammelheft die freimächtig in ins Kartell gegen die „eheliche“ Sozialdemokratie aufzunehmen bestrebt war. Um das Anrecht auf solche Auszeichnung zu verlieren, schreibt sie von den Kriegervereinen: „Wir halten es aus anderen als aus den von der „Berliner Korrespondenz“ angeführten Gründen für überflüssig, daß ein Sozialdemokrat oder ein freimächtig einem Kriegerverein angehört. Was die Kriegervereine materiell bieten, ist auf andere Weise billiger und einfacher zu erlangen. Was sie in geistiger Hinsicht bieten, ist gleichfalls für den, der es sucht, außerhalb der Vereinskasse leichter und bequemer zugänglich. Die Vereinskasse aber, welche in politischer Beziehung vielfach an den Kriegervereinsmitgliedern verfaßt wird, kann unmöglich nach dem Gesichtspunkt eines Mannes sein, der politisch selbständig zu denken und zu handeln gewöhnt ist. Wir bedauern es, daß dieser Gesichtspunkt nicht in der Kriegervereins-Debatte von freimächtig Seite betont worden ist.“ — Der Richter'sche Freisinn ist eben nicht so peinlich!

Einige Bemerkungen aus Sachsen! Die Amtshauptmannschaft in Siedha hat folgende Bekanntmachung erlassen: „Ungeachtet der unter dem 5. Januar 1899 von der unterzeichneten Amtshauptmannschaft erlassenen Bekanntmachung kommt es neuerdings wieder häufig vor, daß die Einreichung von Eingaben, insbesondere Bescheidungen u., anonym, d. h. ohne Namensunterzeichnung, erfolgt. Ein derartiges Gebahren verleiht Freiheit oder Willkür; denn der Verfasser des betr. Schriftstückes will oder kann nicht für die Wahrheit seiner Anzeige eintreten. Die Amtshauptmannschaft aber ist nicht geneigt, ein derartiges Gebahren zu unterstützen, und macht daher hiermit bekannt, daß alle anonym eingehenden Anzeigen ohne Ausnahme irgend welche Berücksichtigung nicht finden werden.“

Bei den Karlsruher Stadtverordnetenwahlen stiegten 14 Kandidaten der sozialdemokratischen Liste, außerdem wurden zwei Zentrumskandidaten gewählt.

Das Kallatter Denkmal. Der Gemeinderath von Kallatt hat den Beschluß gefaßt, zu genehmigen, daß die Grabstätten der 1849 ständrechtlich Erschossenen aus dem alten Kallatter Friedhofe in ein Sammelgrab vereinigt werden und die Einfriedigung in einem Quadrat von 6 Meter angelegt werde. Es wird auf diese Weise wie bisher der Fortbestand der Grabstätte genehmigt und die gleichmäßige Begräbnis für alle sächseln nicht in Anspruch genommen. Auch gegen etwaige Errichtung eines Grabdenkmals wird diesseitig nichts erinnert, sofern nur jede Spur einer politischen Demonstration ausgeschlossen bleibt; letzteres gilt als selbstverständlich auch von der etwa beabsichtigten alljährigen Ausgrabung der Begräbnisstätte. Jedwede sozialpolitische Rundgebung müßte jederzeit als durchaus unzulässig und

unberechtigt zurückgewiesen werden. — Trotz der einschränkenden Unterabgabe sozialpolitischer Rundgebungen bewies der Gemeinderath von Kallatt eine historische Einsicht, von der man wünschen möchte, sie hätte auch in der Reichshauptstadt eine Stätte.

Norwegen.

Die Verengung des Finlands durch die Stockrassen wird systematisch weiterbetrieben durch Einsetzung nationalrussischer Beamten usw. Wie bereits von uns gemeldet worden, ist die finnische Deputation, die dem Kaiser selbst Vorstellungen machen sollte, gar nicht vorgelassen, sondern unter Drohungen nach Hause geschickt worden. Vermutlich werden die Finländer den beherrschenden Weg versuchen, um ihre Forderungen durch den Generalgouverneur an den Kaiser gelangen zu lassen. Es ist in der That eine Mission, wie sie eindrucksvoller nicht gedacht werden kann. Sie trägt 563 000 Unterschriften, d. h. so ungefähr die der ganzen erwachsenen männlichen Bevölkerung Finnlands, da die ganze Einwohnerzahl nur rund 2 1/2 Millionen Seelen zählt. Sie ist ein so gewaltiges Schriftstück, daß die Zollbehörden Anfangs schwankten, ob sie sie abgeben lassen dürften, und ein Bogen benutzt werden mußte, um sie von der Abgabe zu lassen. Es ist bezeichnend für die russische Presse, daß sie trotzdem an ihrer Verhöhnung festhält, es handle sich nicht um eine Bitte in die tiefsten Volksschichten gedrungene Erregung, sondern lediglich um Wucherschriften einer Handvoll „Politiker“, die leichtfertig mit dem Schicksal ihres Landes spielen.

England.

Ueber die Verhältnisse in China hat sich das englische Unterhaus am Montag beim Etat des Auswärtigen Amtes ausführlich ausgesprochen. Aus dem Hause wurde der Vorschlag gemacht, in Betreff der englischen Forderungen vor Gericht mehr mit dem Tzung-li-Hamen zu verhandeln, sondern sich gleich an die übrigen Mächte zu wenden. Diesen Plan trat der Parlamentsuntersekretär Brodrick entgegen. Die Regierung müsse auf den internationalen Anstand Rücksicht nehmen. England betrachte es als seine erste Aufgabe, die kommerziellen Interessen zu pflegen. „Was die Frage betrifft, daß bei Verpachtung gewisser Gebiete an andere Nationen die Souveränität Chinas über diese Teile wegfallen sei, so müsse er darauf hinweisen, daß daselbst auch bei den an England verpachteten Territorien Hongkong und Weihaiwei der Fall sei. Was Jünnan betreffe, so sehe er keinen Grund, weshalb England oder vielmehr diejenigen, deren Chinas Integrität so sehr am Herzen liege, dagegen Einspruch erheben sollten, daß sich China gegenüber irgend einer Macht

verpflichtet, eine bestimmte Proving nicht zu veräußern oder abzutreten. Die Thatfache, daß die chinesische Regierung sich Frankreich gegenüber verpflichtet, überhaupt keine Provinzen zu veräußern, die an den Jangtsekiang fließen, und zu denen Jünnan ebenfalls gehört, lasse die zuerst eingegangene Verpflichtung nicht als aufgehoben erscheinen. Keiner verteidigte sodann die Politik, direkt mit dem Tzung-li-Hamen zu verhandeln, England müsse sich an das Tzung-li-Hamen, eine Korperkraft, welche sich ausschließlich auf ihre eigenen Interessen verleihe, direkt wenden. Der Vorschlag, England solle sich statt an das Tzung-li-Hamen gleich an die übrigen Mächte wenden, sei angreifbar der gegenwärtigen Sachlage in China durchaus unzulässig. Alles, was England in Bezug auf die der chinesischen Regierung gewährte Anleihe fordere, lasse sie zu gelassen werden, ausgenommen die Gründung von Zollämtern als Vertriebsstellen.“ Brodrick warnte schließlich vor allem extremen Forderungen; sonst könne England in die Lage kommen, indem es auf Konzessionen bestünde, indem es für die Reorganisation des Heeres und der Flotte Chinas betreibe, durch alle solche Schritte die Verantwortlichkeit für die ganze Leitung des chinesischen Reiches zu übernehmen. Eine Verhandlung mit Rußland sei natürlich außer Betracht zu lassen. Die Hoffnung sei nicht ausgeschlossen, daß eine solche Verhandlung erzielt werde. Bisher habe sich auf beiden Seiten eine durchaus freundliche und verlässliche Stimmung gezeigt (Beifall). England lie peinlich darauf bedacht, daß es sich und die anderen Nationen in China Handelsfreiheit habe. Ein allgemeines Abkommen zwischen den in China interessierten Mächten ist, wie Brodrick erklärte, nicht in Aussicht genommen.

Amerika.

Frauen-Stimmrecht in Colorado. In dem nordamerikanischen Staate Colorado besitzen die Frauen dieselben politischen Rechte wie die Männer, dem Parlament gehören auch weibliche Abgeordnete an. In Erinnerung an das vor fünf Jahren eingeführte Frauen-Stimmrecht nahm das Parlament mit 45 gegen 3 Stimmen förmlich folgende Resolution an: „In Ermöglichung, daß gleiches Wahlrecht für beide Geschlechter seit 5 Jahren in Colorado besteht, während welcher Zeit die Frauen es ebenso allgemein ausgeübt haben als die Männer und zwar mit dem Erfolg, daß für öffentliche Ämter geeignete Kandidaten gewählt wurden, die Wahlmethode verbessert, die Gesetzgebung vervollkommnet, die allgemeine Bildung gehoben, das politische Verantwortlichkeitsgefühl in Folge des weiblichen Einflusses härter entwirrt wurde, beschließt

Großstadtbild.

Wahrer Roman von Paul Raab.

(21. Fortsetzung.) — Reduziert verboten.

Werner gab bereitwillig Auskunft, und unter lebhaftem Gespöde gingen sie weiter. Er hatte sie während des Gesprächs mehrmals gnädiges Fräulein angedeutet. „Aber bitte“, meinte sie, „lassen Sie doch das gnädige Fräulein bei Seite. Ueberall wird es jetzt so betitelt. Anfangs machte es mir auch Spaß, aber nun ist mir's schon eierlich. Und freilich aus Ihrem Munde klingt es fast wie eine Verpötung.“

Werner wollte gegen diese Verfassung Einspruch erheben, aber sie unterbrach ihn. „Jamehl, so klingt es. Sie wissen ja recht gut, daß ich keine Feinsinnin bin. Sagen Sie doch einfach Fräulein Lene, wie Sie zuerst sagen wollten. Das hört ich am liebsten. Und freilich ist ja nicht da, um eifersüchtig zu werden. Und Sie können sich das schon erlauben, wir sind ja alte Bekannte.“

begrüßte, daß sie ihn debantisch und philisterrhaft fand.

Werner's Teilnahme that Lene wohl. Sie wurde immer mittheilbarer, sie war froh, endlich einmal einen Menschen gefunden zu haben, der sie verstand, vor dem sie ihr Herz ausschütten konnte. Ihre Offenheit war unbekannt. Ihre Scheu sich nicht, ihre geheimsten Gedanken und Empfindungen vor Werner bloß zu legen, empfingungen, deren Ursachen und Triebe er selber unbekannt waren, über die sich Werner aber bald klar wurde.

Sie verschwieg auch nicht, daß sie heute mit dem Gedanken fortgegangen sei, allein ein wenig herumzubummeln.

„Eigentlich“, fügte sie hinzu, „wollte ich mir zusammen mit Freilich den Trubel ansehen. Ich hatte mich schon so auf den heutigen Abend gefreut und nun muß er gerade verfallen.“

„Wenn Sie mich als Erstes annehmen wollen“, entgegnete Werner, „ich werde mich bemühen, so viel wie möglich meine Stelle zu vertreten.“

„Aber doch ohne seine Rechte beanspruchen zu wollen“, warf Lene lachend ein, „das wäre mir etwas zu gefährlich. Sonst nehme ich Ihren Vorschlag mit Dank an. So allein hier herumzulaufen ist wirklich kein Vergnügen. Die Berliner Herren sind von einer Unfreundlichkeit — da ist ja Leipzig das reine Paradies dagegen.“

Ohne ein Wort zu erwidern, legte sie ihren Arm in den seinen.

Dann gingen sie, immer vertraulicher plaudernd, weiter.

„Aber das viele Umherlaufen macht Appetit“, meinte Lene, „wenn es Ihnen recht ist, gehen wir in irgend ein Restaurant.“

„Mit dem größten Vergnügen, ich habe ebenfalls noch nicht zu Abend gegessen. Aber die Vier-Restaurants werden jetzt alle überfüllt sein, an ein gemütliches Souperien ist kaum zu denken. Vielleicht gibt es hier herum ein Weinrestaurant. Einen Augenblick.“

Er trat auf einen in der Nähe stehenden Diensthmann zu, der ihm auf seine Frage nach einem nahegelegenen Weinrestaurant mit lauschigen Rissen und dichten Portieren freundlich grinsend Auskunft gab.

Eine Viertelstunde später saßen sie in einer der modernen Wirtschaften, die sich wegen ihrer verschönernden Ecken und hüben Plätzen in gewissen Kreisen großer Beliebtheit erfreuen und an denen in Berlin kein Mangel ist.

Werner behandelte Lene mit ausgezeichneter Höflichkeit. Er wußte, daß dies seinen Eindruck auf sie nicht verfehlen würde. Er schätzte den Keller hinaus und war ihr selber beim Ablegen des leichten Sommermantels behilflich. Während sich Lene wuschte, sah das rotte Wäuschchen niederleihen, nahm er ihr gegenüber auf einem Rohrstuhl Platz. Er sprach und bemühte sich ein gut, alter Bekannter, ohne sich aber sonst die geringste Vertraulichkeit zu erlauben. Zu der Suppe und dem Kaviar tranken sie

Burgunder. Dann bestellte er eine Flasche Weißwein.

Der Späß würde ihm zwar verdammt theuer kommen, rechnete er aus, aber es machte Eindruck auf Lene, das sah er, und das war die Hauptsache. Und so ein kleines pikantes Abenteuer, wie es heute zu werden versprochen, konnte man sich schon etwas leisten lassen.

Lene fühlte sich in einer jütischen Stimmung, wie schon seit langer Zeit nicht mehr. Sie dachte an die Zeit zurück, wo sie mit Freilich und Werner im Café Darmstadt zusammen gewesen war, ihre Lebensweise in Leipzig mit all ihren damaligen Freuden und Leiden trat ihr wieder lebhaft vor Augen, und der Gedanke, der ihr schon so oft in der letzten Zeit gekommen war, daß sie in Leipzig trotz aller Beschränkungen glücklicher gewesen sei, als jetzt in ihrem vornehmen Nichtstuhlerleben, wurde in diesem Augenblicke lebendiger in ihr als je.

Und die Sehnsucht nach der frohen Ungebundenheit von ehemals wurde härter und härter in ihr.

Draußen hörte man das vernehmliche Quietschen des Kellers, bevor er eintrat. Er stellte den Champagner in den Keller, nahm von Werner die weiteren Aufträge entgegen und entsetzte sich dann gründlich, die Portiere wieder dicht hinter sich schließend.

Lene schürzte mit Behagen den pendelnden Saft und Werner nötigte sie immer wieder, zu trinken. (Fortsetzung folgt.)

Das Unterhand, daß im Hinblick auf die Resultate die politische Gleichstellung der Frauen...

Deutscher Reichstag.

21. Sitzung vom 21. März. (Schluß) Dem Reichstag kommt. Abg. Müller-Sagen (Hsp.) auf die Personal...

Wenn Sie es nun dem jetzigen Reichstagen überlassen...

Parteinachrichten.

Zobtenliste. Der Westener, der Genosse Franz Schneider ist am Dienstag Nachmittag...

Gerichtliches.

Prozess Landauer. Der Prozeß gegen Landauer und Rubber hat nach achttägiger Verhandlung...

gefördert und festgestellt worden: nämlich, daß von dem bestrittenen „Parteiischen“...

Aus Stadt und Land.

Die Anmeldungen zum Ankauf in die Wasserwerke... Amt, 24. März.

der Zuleitung vom Hauptrohr in Fortfall kommt. — Wie möchten die Hausbesitzer in deren Interesse...

Abend.

Die Annehmungen zum Ankauf in die Wasserwerke... Amt, 24. März.



Hildesheim, 21. März.

Die elektrische Bahn Hildesheim-Dannover...
Die elektrische Bahn Hildesheim-Dannover...
nach heute die landwirthschaftliche Akademie unter Zuhilfenahme der Staats- und hildesheimischen Behörden. Die Arbeit ist ganz vorzüglich von statten. Die geplante Strecke, die am Steinbock in Dannover beginnt und hier am Hauptbahnhof endet, umfasst 15 Stationen und wird in etwa zwei Stunden durchfahren. Seit der ersten Strecke verkehren täglich 22 Waggons, von denen 40 von Dannover nach hier, 26 in umgekehrter Richtung und 16 nur Zwickler fahren. Der einfache Fahrpreis beträgt an Wochentagen 60 Pf., an Sonntagen 50 Pf., während auf der Staatsbahn ein einfaches Billet für die 3. Klasse 1,20 Mk. und für die 2. Klasse 1,80 Mk. kostet.

Neumünster, 22. März.

Deidenschaftlich viel Geld verpulvert in den letzten Tagen ein hier wogereifter Betrüger der Landstraße. Zuerst hatte eine Erbschaft von 7000 Mk. ererbt, wovon er mit seinen Kindern gab. Es ist natürlich, daß er auch bald seine Frau, die sich keine Gutmüthigkeit zu Rufe wußte. Einem Reiterlegen schenkte er 100 Mk. und kaufte ihm noch einen Knus, Liebespaar war er mit dem Betrüger von Gauderode nicht fröhlich, denn ein kräftiger Mannschuft ist schon 600 Pf. von ihm für Zusage bekommen haben. Nach vergebene Mühseligkeiten, die der Götterwelt befehle, machten ein ganzes Geschäft, der Wein sich dabei in Strömen. Aber auf den kurzen Raub ist bereits ein schwerliches Erbrechen gefolgt, denn die letzte Nacht hat er mit einer tiefen Schweiß zu gebracht und das Resultat war, daß er heute Morgen wieder als armer Schinder wie zuvor erwachte, keine ganze Nacht war verschwendet.

Vermischtes.

Schiffsunfälle. Auf der Unterelbe stieß, wie aus Hamburg berichtet wird, in der Nacht zum Dienstag der von Afrika kommende Dampfer der Widmann-Linie „Thetia Bohlen“ mit dem

ausgehenden Bremer Dampfer „Winnebago“ zusammen. Der Bug des letzteren drang in den Bug der „Thetia Bohlen“ ein, wodurch zwei dort schlafende Feuerleute getödtet wurden. Auch die „Winnebago“ ist schwer beschädigt. Beide Schiffe wurden nach Hamburg geschleppt. — Gestrandet ist am Sonnabend an der Nordseite des Montag Abend unterwegs. Die Besatzung wurde aber von der holländischen Rettungstation auf Schiermonnikoog gerettet. Dagegen hat das dortlauer Rettungsboot die Besatzung von sieben Mann von dem Hamburger Schlepddampfer „Gladiator“ gerettet und in Sicherheit gebracht. Der „Gladiator“, der mit einem anderen Hamburger Schlepper die Abbringung des „Regulus“ vergebens versucht hatte und nun in der Nähe des letzten Schiffes verblieben war, ist ebenfalls gestrandet. „Regulus“ und „Gladiator“ gelten als verloren, ebenso ein Leichterboot, welches die Ladung des Regulus bergen sollte. Der Leichter liegt ebenfalls auf Strand, so daß nun drei Schiffe gestrandet und verloren sind. Verluste von Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen. — An der schwedischen Küste strandete der schwedische Schoner „Juno“. Vier Personen wurden gerettet, ein Mann ertrank, ein anderer wurde erstarrt geborgen und starb bald darauf. — Bei der Strohanter Platte ging in einem heftigen Schneesturm das Fahrgesetz des Schiffes Abel in Barheleermoor zu Grunde.

Neueste Nachrichten.

Breslau, 23. März. Gestern Vormittag 10 Uhr fand in der Porzellanfabrik des Kommerzienraths Büttler eine Explosion statt, welche das zum Können und Poliren bestimmte Werk in Trümmer legte. Zwei darin befindliche Arbeiter linden ihren Tod.

Wien, 23. März. Der Wiener altkatholische Verein veranstaltete heute eine Versammlung. Wie in derselben ein aufreizendes Schreiben des Abgeordneten Jro mit der Tendenz „Los von Rom!“ verlesen wurde, löste die Behörde die Versammlung auf. Es entstand ein großer Lärm, worauf der Saal durch die Polizei geräumt wurde.

Spaa, 23. März. Ein Theil des hiesigen Spielhauses ist in der verflohenen Nacht durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Menschen wurden nicht verletzt.

Paris, 23. März. Jrevinet erklärte, die Ursachen der Explosion in Bourges ließen sich nicht bestimmen feststellen. Es werde Unvorsichtigkeit angenommen, es seien die strengsten Vorsichtsmaßregeln angeordnet und die Ueberwachung verhängt worden. — Die Deputiertenkammer bewilligte zwei weitere provisorische Budgetwölfe. — Der Untersuchungsrichter Fabre benichtigte die Unterjuchung in der Angelegenheit der Ligen mit Ausnahme der antisemitischen Liga.

Konstantinopel, 23. März. Vorgestern fand in Djeddab vier Personen an der Pest gestorben.

Philadelphien, 23. März. Eine Anzahl Arbeiter der Pencocheerwerke werden in Kurzem nach dem Sudan abreisen, um eine Eisenbahnbrücke

über den Akbara zu bauen. Die sieben Bogen der Brücke, die eine Gesamtlänge von 1100 Fuß haben, sind bereits verfertigt worden, obgleich der Kulturaufbau erst vor sechs Wochen erteilt ist.

Batavia, 22. März. Wie ein Telegramm aus Oruro vom 21. d. M. meldet, befinden sich die Indianer von Bolivia, Canana bis Dejaquadero im Aufruhr. Zwei weitere Gatauieren sind ausgerückt, um den Aufruhr niederzuwerfen. Der frühere peruanische General Caceres ist aus Argentinien in Arica eingetroffen. Er giebt zu, daß er die Absicht habe, einen Streich gegen die derzeitige Regierung zu führen, sobald ein günstiger Moment dazu gekommen ist.

Josama, 22. März. Hier wird angenommen, daß vor der nächsten Parlamentssession eine Aenderung im japanischen Kabinet nicht eintreten werde. — Einer Meldung aus Seoul zufolge sind alle Minister vom Kaiser von Korea entlassen und zwei verbannt worden; der Vorgesang liehe im Zusammenhang mit durchgreifenden Personalveränderungen in den Provinzämtern.

Litterarisches.

„Die neue Weltkarte“, Weltatmosphäre, Weltatmosphäre für naturgemäße Weltatmosphäre, lokale Systeme, Meteorologie, Geographie, Sympotismus und Verleumdung, mit der Gedächtnisstütze: Gedächtnisstütze, Nr. 5 und 6. — Der Bericht der amissionarischen Missionen. — Der Bericht der diplomatischen Verhandlungen. — Aus der Gegenwart. — Aus der Naturbeobachtung. — Aus der Wissenschaft. — Aus der Naturbeobachtung. — Aus der Wissenschaft. — Aus der Naturbeobachtung. — Aus der Wissenschaft.

Margarine

jetzt hochfeine Qualitäten, Fund 45, 50, 60 Pf.
D. H. Jürgens,
Seppens.

Blomen-Schmalz,

et. Pfd. 70 Pf., 5 Pfd. für 3 Mk.
sowie heute Abend frische
Grüzwurst, Semmelwurst
und Blutballen.
A. Wulff, Ulmenstraße.

Thees

von feinstem Aroma, echt ostfriesische
Mischung, per Fund
1,50 und 2 Mk.
empfiehlt
Ernst Jos. Herbermann
Lundwich,
Ede der Ulmen- und Friederikenstraße.

**Gegenwärtige
Cafe-Preise.**

Cafe . . . pro 1 Hektol. 80 Pf.
Cafe . . . pro 1 Zentner 90 Pf.
Fahrlöcher . pro 1 Hektol. 10 Pf.
Zerkleinern . pro 1 Hektol. 5 Pf.
Verwaltung der Gaswerke.
Wilhelmshaven und Bant.

Gesucht

eine Obermohnung in den hiesigen
Gäufern in Bant. Offerten unter
sind in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gutes Logis für 1 od. 2 Herren

Berl. Börsenstr. 82, 2. Et. r.
Gutes Logis zu vermieten.
Neubremern, Mittelstr. 22, unt. r.

Zu vermieten

zum 1. Mai zwei dreizimmerige Ober-
mohnungen mit abgetheil. Korridor.
Ch. Weis, Kaufmann, Grenzstraße.

Marktstr. 29a.
Im Total-Ausverkauf
nur noch kurze Zeit:
Die vorhandenen Konfirmanden-Anzüge
bedeutend unter Einkauf.
Kleiderstoffe, Sattune,
sämmtliche Weißwaaren, Gardinen und Tischdecken,
Herren- u. Kinder-Konfektion
stunend billig.
Ch. Graser & Co.
Marktstr. 29a.

Oldenb. Landesbank, Oldenburg i. Gr.
Einlagen mit halbjähriger Kündigung (Kontobuch oder Depositenchein) entweder zum wechselnden Zinsfuß, 3. Zt. 4 Proz., oder zunächst auf ein Jahr fest, 3 1/2 Proz., dann weiter zum wechselnden Satz, falls nicht anders vereinbart.
Entgegennahme und Verwahrung von Werthpapieren usw. (sog. offene Deposits) unter billigsten Bedingungen.
An- und Verkauf von Werthpapieren und Wechseln.
Alles Nähere zu erfahren, und porto- und kostenfreie Vermittlung jedes bankgeschäftlichen Verkehrs mit uns durch unsere Agentur:
Herren Gebr. Gehrels, Wilhelmshaven, Banter Str. 16.
Die Direktion.
Werkel. Sarbers. tom Died.

S. Murkewitz
Ofen-Reiniger.
Königstr. 37, neben der Rathshospitalthe.
Spezialität:
Abhilfe bei Rauchbelästigung.
Kleine Schinken
in bekannter Qualität bei
Fr. Stassen,
Heur Wilhelmshaven, Str. 29.
Gutes Logis f. 1 o. 2 Jg. Leute
auf sofort oder später.
Hörmardstr. 74, 2. Etg. links.

Achtung!
Von heute an:
Großes
Preis- u. Wett-
Schießen
in Lokale des Hrn.
Fr. Ch. Hemmen,
Banter Straße.

Betten
kaufen Sie gut u. billig
bei
S. Janover,
35 Marktstr. 35.

Bettes Weizenmehl, ausgefuchte
und Korntin empfiehlt
J. A. Aringer, Neuende, d. d. Arothefe.
Am Sonntag den 26. d. M.,
Nachm. 2 Uhr auf,
werde ich bei Gohwirth Kruse in Bant
für die Obend. Spar- und Leihbank die
Aker-Pacht
für 1899 erheben.
v. Obend. Spar- und Leihbank.
C. Crashorn.

Gesucht
zum 1. April ein Stundenmädchen
für den ganzen Tag von einer kleinen
Familie. Auskunft wird erteilt
Verläng. Petterstr. 4, unt. r.

Junges Mädchen
in gefesteten Jahren sucht Stellung als
Haushälterin. Selbige ist accurat
und zuverlässig. Offerten unt. „Haus-
hälterin“ an die Exp. d. Bl. bald. ed.

Zu vermieten
mehrere dreizimmerige Etagen- und Ober-
mohnungen. Näheres zu erfahren im
Neubau Thelentstraße.
J. D. Stoll.

Gesucht
ein Hausknecht.
Zadewassers Tidoli.

werden, wie in den vergangenen Jahren,
Wulf & Francksens fertige Betten
durch ihre Güte und Preiswürdigkeit stets die Besten sein.
Wilhelmshaven, Roonstraße.

Gebrüder Hinrichs

Göterstraße, am Park.

200 Stück Konfirmanden-Anzüge

werden für jeden Preis verschleudert.

Elegante Herren-Anzüge aus feinsten modernen Stoffen, vorzüglicher Sitz, 9, 12,50, 17,50, 20, 22, 25, 28, 30 bis 40 Mk.

Schwarze Gehrockanzüge 37,50 bis 45 Mk.

Sommer-Paletots in allen Preislagen, moderne Farben, vorzüglicher Sitz.

Herrenhosen (Wuchskin u. Kammgarn) v. 2 bis 12 Mk.

Kinder-Anzüge (allerliebste Muster) v. 1,75 bis 10.

Posten Kinder- und Burschen-Anzüge, zurückgesetzt, für jeden Preis.

Arbeiter-Garderobe zu bekannt billigen Preisen.

Fortsetzung des Total-Ausverkaufs

meines noch sehr großen Lagers fertiger

Herren- u. Knaben-Garderobe

Preise bedeutend niedriger wie in Auktion.

Heinr. Dehlwes,

Marktstraße 26 — Kieler Straße 43.

Als passendes Konfirmationsgeschenk

empfehle blühende Topfpflanzen, sowie Maiblumen, Veilchen und Myrthensträußchen.

Achtungsvoll
Aug. Claussen, Kunstgärtner,
Neue Wilhelmshabener Straße 17.

Einen hochfeinen
Becco-Blüthen-Thee

Fr. Stassen,
Neue Wilhelmsh. Str. 29.

Gutes Logis
für 2 bis 3 junge Leute.
Friedrichstraße 18, u. l.

Fertige Betten

kaufen Sie unbedingt am besten und billigsten bei uns. Wir haben eine permanente Ausstellung von 14 kompletten Betten, welche aus garantirt federdichten Stoffen hergestellt, und mit doppelt gereinigten Federn resp. Dunnen gefüllt sind.
Breite: 11, 17, 25, 37,50, 46,50, 52,30, 60, 72 bis 110 Mt.

Gebrüder Gofch.

Nur noch kurze Zeit dauert mein großer Ausverkauf

und mache ich auf nachstehende Waaren aufmerksam:

Herren- u. Damen-Unterzeuge
Normal-Herrenhemden v. 75 ¢ an
Normal-Herrenhosen von 90 ¢ an.

Strickwolle.
Kammwolle, sehr haltbar, Pfd. von 1,85 ¢ an.
Eiderwolle jetzt Pfd. 2,40 ¢.

Strümpfe und Socken.
Herrensocken von 18 ¢ an bis zu den besten.
Herrenstrümpfe von 40 ¢ an
Echt diamantstichartige Damenstrümpfe von 70 ¢ an, reine Wolle.
Kinderstrümpfe von 15 ¢ an.

Handschuhe.
Damen-Handschuhe in Zwirn und Trikot von 14 ¢ an.

Korsetts
in allen Weiten wieder neu eingetroffen.
Gut sitzende schon von 75 ¢ an.
Ehrfelder-Korsetts von 1,40—4 ¢.

Schlipse und Kravatten
sind neu eingetroffen, schon von 15 ¢ an.

Gummi-Hosenträger
für Herren von 40 ¢ an, in Gurt für Knaben von 25 ¢ an.
Marktaschen, Lederrücken 45 ¢ an
Große Marktkörbe v. 1,25 ¢ an
Dörings-Seife während des Ausverkaufs v. Stück 10 ¢.

Sämtliche Stidereien, aufgezeichnete Leinensachen zc. werden zu und unter Einkaufspreis ausverkauft.

Sämtliche Kurzwaaren zu Ausverkaufspreisen.

H. Hitzegrad

Bant, am Markt.

Aug. Holthaus, Neue Strasse 12.

Zurückgesetzt:

1 Posten Knaben-Anzüge sonst 8-9 Mt., jetzt 3 Mt.

1 Posten Herren-Steinhüte Stück 50 Pf.

1 Posten Knaben-Marine-Mützen Stück 50 Pf.

Aug. Holthaus, Neue Strasse 12.

Gemeins. Ortskrankenkasse der vereinigten Gewerke.

Hebung der Beiträge:
Sonnabend den 25. März im Rassenhofel (J. Foden, Koonstr., Wilhelmshaven) und Mittwoch den 29. März in der früher Foden'schen Filiale (Bastereiwarengeschäft Dratmar) in Bant.

Wempe-Vorträge.

Die unverkauften Karten bitten wir an den betref. Vortrag-Abenden an der Kasse abzugeben.
Die Kartellkommission.

Belours Meter 38 Pf.

zu Kleibern und Dosen passend,
Häkelgarn großes Knäuel 12 Pf.
Maschinengarn No. 8 Pf.
Korsetts in gr. Auswahl v. 80 Pf. an,
Küschchen, Damen-Schleifen,
Kravatten, Hosenträger,
Brotschen und Schürzen empfiehlt
Hugo Hespen,
Heurde, bei der Apotheke.

Zu verkaufen
einige Fuder vorzügliches Landhe. Feuer.
H. Dörhoff,
Rüder.



Todes-Anzeige.

Gestern Nacht 8 1/2 Uhr verschied sanft und ruhig nach langer heftiger Krankheit meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Wilhelmine Papke

geb. Kof
in ihrem 63. Lebensjahre. Die Beerdigung findet am Montag den 27. d. M., Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Neue Wilhelmsh. Straße 92, aus statt.

Neudremer, 24. März 1899.

Friedrich Papke und Angehörige.